



*vinum* Deutscher Rotweinpreis 2012

# BEREIT FÜR DEN

VINUM rollt den Teppich aus für die besten Rotweinmacher Deutschlands. Sie sind jung und dynamisch, aber auch erfahren im Siegen, wie etwa der Pfälzer Philipp Kuhn, der seit Jahren vorne mitmisch. Die Brüder Steffen und Andreas Rings, ebenfalls aus der Pfalz, gelten als DIE Newcomer, und auch der Schwabe Markus Drautz (Weingut Drautz-Able) ist längst kein Unbekannter mehr. Jürgen Frey räumte zum zweiten Mal in Folge den Süßwein-Pokal ab, kein Wunder, ist er doch auf süsse Weine spezialisiert. Dass aber ein Würt-



Deutscher  
Rotweinpreis  
2012



# ROTEN TEPPICH

temberger namens Christian Hirsch die Neuzüchtungen auf die Hörner nahm, war ebenso eine Überraschung wie der Triumph der Genossenschaft Collegium Württemberg mit einem Lemberger. Michael Böhm, Kellermeister der Lauffener Weingärtner, konnte nach dem Erfolg beim VINUM-Genossenschaftscup schon wieder feiern. Matthias Stachel toppte seinen zweiten Platz aus dem Jahr 2010 mit einem Super-Syrah. Und auch Rheinhessen ist gut vertreten durch Eckehart Gröhl, der sich beim Spätburgunder mit Philipp Kuhn den ersten Platz teilt.

Spätburgunder

# WEINGUT PHILIPP KUHN Laumersheim Pfalz



**DER  
SIEGERWEIN**  
Laumersheimer Kirschgarten  
Grosses Gewächs 2009

Mehr als 35 hl/ha waren nicht drin bei diesem auf Kalksteinfels gewachsenen Wein, bei dem Burgunder-Edelklone aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz Pate standen. In der Nase tummeln sich Cassis, Waldbeeren und Kirsche, dazu ein Hauch Olive. Auf der Zunge präsentiert er sich mit festem Körper, elegant, feinmaschig. Ein klassischer Burgunder mit viel Lagerpotenzial.

ex  
aequo

**Philipp Kuhn: 1. Platz  
in der Königsklasse  
und ein 2. Rang für  
den Frühburgunder.**

## Der Weinhandwerker

«Das war heute Weltpremiere», lachte Philipp Kuhn, als er von seinem Sieg erfuhr. «Seit ich bei VINUM vorn dabei bin, war bei Erfolgsmeldungen immer meine Mutter dran.» Das war ziemlich häufig der Fall in den 20 Jahren, seit Philipp Kuhn den Betrieb von seinem gleichnamigen Vater übernahm und total umkremelte. Bereits 1988 hatte er sich als damals 16-Jähriger eingemischt und seinen Vater davon überzeugt, dass es besser sei, im Kirschgarten Spätburgunder statt der vorgesehenen Huxelrebe zu pflanzen. Der Erfolg war spätestens 2004 offenkundig, als Philipp junior beim Deutschen Rotweinpreis mit einem Burgunder aus dieser Flur siegte. Und jetzt wieder!

Der heute 40-Jährige, der immer noch wie ein Lausbus aussieht, spürte den Rückenwind des Erfolgs schon mit seinem ersten Jahrgang 1992. «Ich kam damals unter die besten 25 Spätburgunder beim Rotweinpreis. Das machte Mut.» Seitdem ist er

regelmässig an der Spitze dabei, auch mal mit Cuvées oder wie in diesem Jahr noch zusätzlich mit einem 2008er Frühburgunder, der in der Kategorie Klassische deutsche Sorten den ehrenvollen zweiten Platz erreichte.

Philipp Kuhn ist trotz aller Erfolge bodenständig geblieben. «Ich bin ein Wein-Handwerker», urteilt er selbst. Und er erinnert sich noch sehr gut, wie er Anfang der 90er Jahre von Freunden belächelt wurde, weil er verkündete, er wolle Winzer werden. «Dem deutschen Wein ging es damals nicht gut. Es war Passion, keine Vernunftentscheidung. Aber ich sagte mir: jetzt erst recht.» Heute steht der von einst acht auf stolze 25 Hektar gewachsene Betrieb, der seit nunmehr vier Jahren Mitglied im Verband der Prädikatsweingüter (VDP) ist, glänzend da und überzeugt längst auch mit seinen Weissweinen, wie zuletzt beim VINUM Riesling Champion 2012.

# WEINGUT GRÖHL

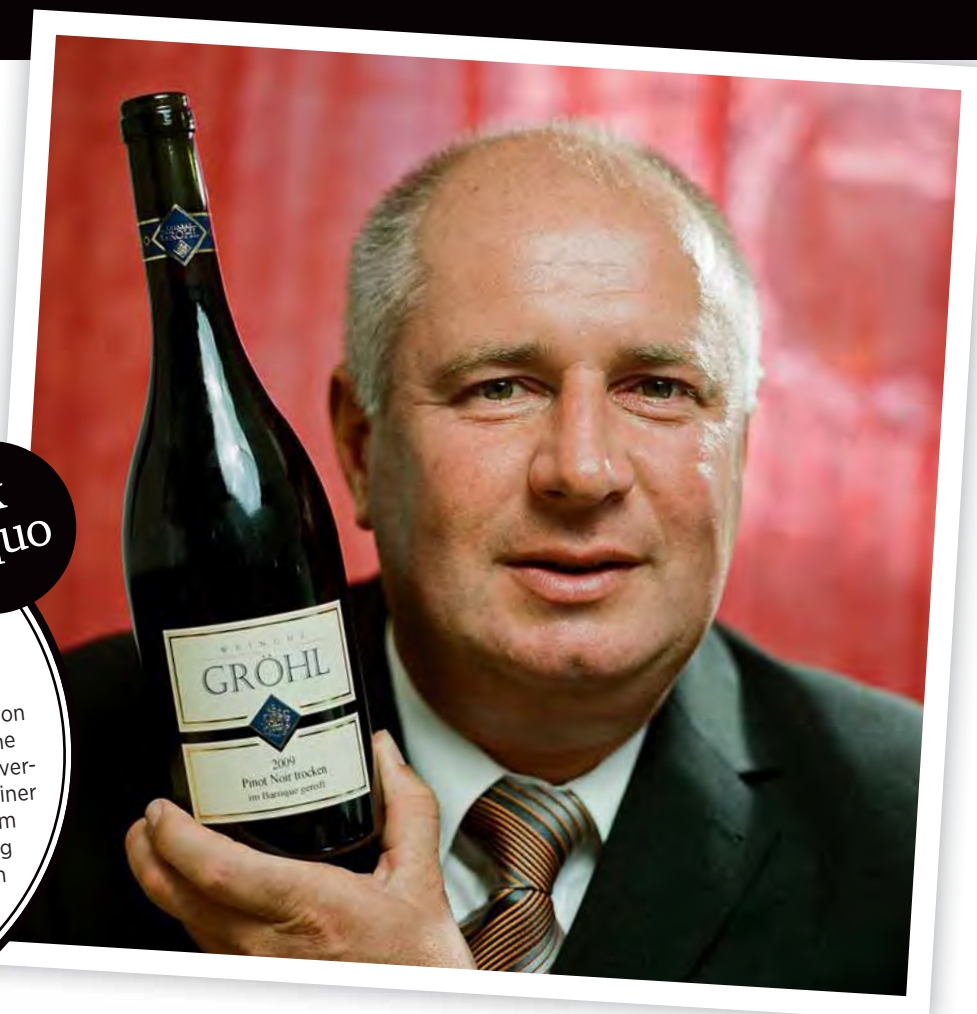
Weinolsheim  
Rheinhessen

Eckehart Gröhl  
siegte in der Königs-  
klasse punktgleich  
mit Philipp Kuhn.

ex  
aequo

## DER SIEGERWEIN Pinot Noir 2009

20 Prozent Saftabzug bei einer Erntemenge von 35 hl/ha sorgte für eine hohe geschmackliche Konzentration, 30 Monate Lager in Barriques verfeinerten den Burgunder, der im Aroma mit einer klaren, kühlen Cassisnote gefällt und sich im Mund sehr druckvoll, elegant, geschmeidig und vielschichtig präsentiert. Gewachsen auf viel Kalkmergel mit hoher Sonneneinstrahlung.



## Her mit der Pokalvitrine!

Der Rotweinpreis-Erfolg mit einem edelsüßen Spätburgunder-Eiswein vor zwei Jahren hatte den Gröhls Appetit auf mehr gemacht. Er inspirierte Angela Gröhl sogar zu der stolzen Idee, in der geplanten Vintothek auch eine Vitrine für besondere Auszeichnungen zu integrieren. Eckehart Gröhl war sich deshalb sicher, dass der diesjährige Kategoriensieg seine Frau Angela vor Freude mindestens zwei Meter hoch in die Luft springen lassen würde, und informierte sie unverzüglich: «Jetzt brauchen wir definitiv eine solche Vitrine!»

Das ambitionierte Winzerpaar hat viel erreicht, seit Eckehart 1990 von seinen Eltern Hans und Jutta einen kleinen Betrieb mit lediglich 2,5 Hektar übernahm. Bis heute haben sie so manchen Erfolg bei Wettbewerben eingeheimst, nicht nur beim Rotweinpreis. Aber der erste Platz bei Spätburgunder («Gleichauf mit Philipp, unglaublich!») war doch ein Höhepunkt. Möglich ist

dies nur, weil es dem Weinolsheimer gelungen ist, in den letzten 13 Jahren eine Reihe von qualitativ wertvollen Weinbergen am Rhein zu übernehmen, unter anderem eine Flur im Oppenheimer Herrenberg, aus der dieser grossartige Spätburgunder kommt. Von den meisten anderen Lagen des Weinguts profitiert vor allem die Riesling-Kollektion. Weitere himmlische Burgunder des Gutes darf man in den nächsten Jahren aus der Spitzensteillage Niersteiner Hölle erwarten.

Der 44-Jährige, der sich von 1988 bis 1989 in Bad Kreuznach zum Weinbautechniker ausbilden liess, konnte die Rebfläche mittlerweile auf 20 Hektar ausbauen. Durch das Wachstum ist - neben der neuen Vintothek - aktuell der Ausbau des alten Betriebsgebäudes notwendig geworden. Auch die Zukunft des Gutes scheint für das Paar gesichert: Der Nachwuchs, Franziska (16) und Johannes (14), steht vielleicht bald in den Startlöchern.

Unterschätzte Sorten

# WEINGUT RINGS

Freinsheim  
Pfalz

## Die Alleskönner

Am Telefon wirkte Andreas Rings (26) zunächst fassungslos, als er die Nachricht vom Sieg in der Kategorie Unterschätzte Sorten vernahm. Dann brach die Begeisterung aus ihm heraus: «Super, geil, das wird gefeiert!» Ein paar Tage später beim Fototermin in Speyer strahlte er gemeinsam mit seinem acht Jahre älteren Bruder Steffen um die Wette. Die Brüder wussten da schon, dass sie kurz darauf einen weiteren Termin bei VINUM in Mainz haben würden, nämlich wegen ihres zweiten Platzes beim Riesling Champion 2012 für eine Trockenbeerenauslese. Sie können eben auf mehreren Hochzeiten tanzen - nicht nur beim Rotwein, aber hier ganz besonders. Mit zehn Weinen waren sie im Finale des diesjährigen Rotweinpreises dabei. Gemeinsam mit ihrem Freund Thomas Pfaffmann aus Bissersheim (Weingut Wageck-Pfaffmann) schafften sie mit einem 2009er Spätburgunder Tafelwein den dritten Platz.

Seit die Brüder Rings vor gut zehn Jahren den Betrieb von ihren Eltern übernommen haben, geht es steil aufwärts. Sie haben es geschafft, aus einem Fassweinebetrieb ein funktionierendes Weingut zu machen. Steffen, Wirtschafter und Techniker für Weinbau und Önologie, machte 2000 den Anfang. Dem begeisterten Motorradfahrer und Bordeaux-Fan folgte sein Bruder Andreas sechs Jahre später, nach der gleichen Ausbildung und einer prägenden Lehrzeit bei Wagner-Stempel in Rheinhessen. Seit dem Jahr 2008 leiten sie den Betrieb gemeinsam. Die bisherigen Erfolge machen sie nicht übermütig, dazu ist die Lust am Experimentieren und daran, sich immer weiter zu verbessern, zu gross. «Kultweine», das ist die Antwort von Andreas, wenn man ihn nach seinem Hobby fragt. Nicht auszuschliessen, dass die tatendurstigen Pfälzer eines Tages selbst solche Weine erzeugen, nach denen Sammler gieren...



**Andreas (l.) und Steffen Rings sind Spitze bei Roten, aber auch Top-Weisse stammen von ihrem Gut.**

### DER SIEGERWEIN Portugieser Reserve 2009

Wie macht man einen Top-Portugieser? Ganz einfach: Ertrag nicht mehr als 28 hl/ha, knapp drei Wochen Maischegärung, dann 22 Monate in Barriques (75 Prozent neu). So werden 14,5 Volumenprozent gut verpackt. In die Nase steigen Düfte von Beeren, Minze und Vanille; auf der Zunge präsentiert sich der Wein saftig, würzig, sehr feurig und komplex. Gutes Lagerpotenzial ist erkennbar.

## Neuzüchtungen

PRIVATKELLEREI HIRSCH Leingarten  
Württemberg
**DER  
SIEGERWEIN**  
Cabernet Mitos 2008

Die tiefdunkle Farbe ist typisch für diese Weinsberger Kreuzung aus Blaufränkisch und Cabernet Sauvignon. Im Aroma viel Beeren und Kräuter; würzig, komplex, ausgewogene Fülle und weiche Gerbstoffe. Cabernet Mitos wird in Deutschland inzwischen auf weit über 300 Hektar angebaut und liefert meist gesunde, reife Trauben. Das Mostgewicht lag hier bei 92 Grad Öchsle.

Als «Wochenendwinzer»  
äußerst erfolgreich: **Christian  
Hirsch, Sohn von Weinbau-  
techniker Artur Hirsch.**



## Sieger im Nebenamt

Was vor rund 60 Jahren ganz klein mit einer Holzfassküferei begann, ist heute zu einem stattlichen Betrieb mit «Doppelleben» gewachsen. Weinküfer und Weinbautechniker Artur Hirsch (55), der seit 1978 im elterlichen Betrieb mitarbeitete und ihn 1990 übernahm, verwertet den Ertrag von zehn eigenen Hektar zu Premiumweinen. Aus diesen Fluren stammt auch der Neuzüchtungssieger. Dazu werden Trauben von 40 Hektar von Vertragswinzern für die Erzeugung der Gewächse im Basissegment zugekauft.

Eine Regel unterscheidet die Privatkellerei von anderen, ähnlich strukturierten Betrieben in Württemberg: «Aus Überzeugung wird bei uns keine Maischeerhitzung praktiziert, sondern nur Maischegärung», erklärt Junior Christian (29), der selbst zweigleisig fährt. Der hoffnungsvolle Geisenheim-Absolvent, der schon im zarten Alter von 16 Jahren seinen ersten Wein

bereiten durfte und durch ein Stipendium auch in Davis (Kalifornien) die Studienbank drücken konnte, ist seit 2011 Önologe bei der Binger Kellerei Reh-Kendermann. Hier befasst er sich vor allem mit preiswertem Wein für die Supermarktregale und den Export. Zu Hause in Leingarten im Landkreis Heilbronn arbeitet er von Freitag bis Montag, dann geht es für eineinhalb Stunden auf die Autobahn Richtung Bingen, wo er sich mit Marken wie Black Tower, Kendermanns, Carl Reh und Riesling vom Roten Hang auseinandersetzt.

In der Privatkellerei Hirsch kann sich der beste deutsche Weinküfer-Azubi des Jahres 2006 inzwischen mit einer eigenen Linie verwirklichen, der «Edition Junior». Das sind mehr als korrekte Weissweine aus den verschiedenen Burgundersorten und Sauvignon Blanc, alle gewachsen am Heuchelberg. Sehr zu empfehlen ist ausserdem der Sekt Blanc de Blancs Extra Brut.

Lemberger

COLLEGIUM WIRTEMBERG Stuttgart  
Württemberg



**DER  
SIEGERWEIN**  
Lemberger Réserve 2009

95 Grad Öchsle zeigte die Mostwaage am 26. Oktober 2009. Nach traditioneller Maischegärung im Remontageverfahren (Überpumpen des Tresterhutes) über 30 Tage und dem biologischen Säureabbau kam der Rohling 20 Monate in Barriques. Das Ergebnis: animierender Duft nach Kräutern und Brombeeren; würzig, komplex, viel Feuer und Ausdauer im Abgang.

**Martin Kurrle, Betriebsleiter der Stuttgarter Genossenschaft.**

## Mit «Kult» an die Spitze

«Auf so etwas haben wir schon etliche Jahre hingearbeitet», meint Martin Kurrle zu dem doch etwas überraschenden Sieg in der Kategorie Lemberger. Die Stuttgarter Kooperative liess damit einige renommierte Lemberger-Macher hinter sich. Der 47-jährige Kurrle ist seit 1993 Betriebsleiter und Önologe, zuerst nur bei den Rotenberger Weingärtnern und seit der Fusion mit Uhlbach im Jahr 2007 für den neu benannten Betrieb Collegium Württemberg.

210 Mitglieder bewirtschaften 127 Hektar, zehn davon sind hauptberufliche Winzer. Die bekanntesten Lagen sind der markante Rotenberger Schlossberg und der Uhlbacher Götzenberg. 70 Prozent der Fläche entfallen auf rote Sorten (vor allem Trollinger, Lemberger und Spätburgunder). Bei Weiss dominieren Riesling und die Burgundersorten. Die Grösse des Betriebes ist für eine Genossenschaft nicht unbedingt zeitgemäss. Aber das

Collegium Württemberg hat es durch eine kluge Qualitäts- und Verkaufspolitik geschafft, dem Haifischbecken des Marktes im preisorientierten Handel auszuweichen. Man füllt rund eine Million Flaschen und verkauft diese an Privatkunden, den Fachhandel und die Gastronomie.

So etwas funktioniert nur mit durchgängig guter Qualität. Martin Kurrle, der eine klassische Winzerausbildung und ein Studium in Geisenheim hinter sich hat, sorgt gemeinsam mit Kellermeister Thomas Eckard für eine solide Basis, einen gesunden Mittelbau und eine überzeugende Spitze mit der «Kult»-Serie, zu der auch der Sieger-Lemberger gehört. «Dafür ist uns nur das Beste gut genug», versichert Kurrle. Ausserdem in dieser Serie: Spätburgunder, Syrah, eine Cuvée und die etwas in Vergessenheit geratene, aber vom Betriebsleiter geschätzte Züchtung Heroldrebe.

Cuvées

# LAUFFENER WEINGÄRTNER

Lauffen  
Württemberg

## Jung und Alt zieht an einem Strick

Schlag auf Schlag ging es zuletzt bei den Lauffener Weingärtnern: zuerst der Sieg beim VINUM-Genossenschaftscup, bald darauf die im zweiten Anlauf erfolgreiche Vermählung mit der kleineren Kooperative aus Mundelsheim. Und nun der Erfolg in der Kategorie Cuvées beim Rotweinpreis. Der endgültige Beweis, dass trotz der Grösse von mittlerweile 850 Hektar und 1220 Mitgliedern (90 davon im Vollerwerb) individuelles Arbeiten möglich ist.

Dafür steht vor allem ein Name: Vinitiative, das ist die Bezeichnung für ein besonderes Projekt, das vom Nachwuchs der Genossenschaft am Neckar getragen und von Kellermeister Michael Böhm kompetent begleitet wird. «Weil zu der jungen Truppe auch ein paar fesche Damen gehören», scherzt der Vorstandsvorsitzende Ulrich Maile. Aber die Männer sind in diesem

aktuell 22 Personen starken Team (darunter einige studierte Vollerwerbswinzer) doch in deutlicher Überzahl. Gestartet wurde das ehrgeizige Projekt mit einem Wein aus dem Jahrgang 2008. Vorher wurden gut geeignete Areale ausgewählt, und der Ertrag im Weinberg wurde radikal reduziert und selektioniert. Die neun (!) Sorten für diese Cuvée reifen im neuen Holz. Der Siegerwein ist der dritte Jahrgang, er hat inzwischen mit einem Vinitiative-Dornfelder einen ebenfalls gelungenen «Bruder» bekommen. Vielleicht kommt eines Tages eine weisse «Schwester» dazu. Die Namen sämtlicher Mitstreiter sind auf den Flaschen verewigt. Der Preis (30 Euro) ist für eine Genossenschaft selbstbewusst, aber nicht abschreckend. Der Erfolg lässt für die Zukunft einiges erwarten. Ulrich Maile hofft: «Vor allem noch mehr hoch motivierte Mitglieder.»

### DER SIEGERWEIN Vinitiative Cuvée 2010

Schwarzriesling, Lemberger, Spätburgunder, Merlot und einige Neuzüchtungen bilden diese Cuvée. Sie signalisiert bereits mit feinem Beerenduft, einem Hauch Vanille und einer sanften Kirschnote Klasse. Auf der Zunge viel Spiel, elegante Facetten, delikate Würze, reifer, gut eingebundener Gerbstoff. Ausdauernd im Abgang.

**Michael Böhm, verantwortlicher Kellermeister der Lauffener Weingärtner.**





Internationale Klassiker

# WEINGUT STACHEL

Maikammer  
Pfalz

## Sieg dank Allround-Ausbildung

**D**reitagebart, flott ungeordnet frisiert, Schlips auf Halb-  
mast, leger, locker, selbstbewusst und trotzdem nach-  
denklich im Blick, wie mit einer Vision vor Augen. So  
kam Matthias Stachel zum Treffen der Sieger in die «Backmul-  
de» in Speyer. Er gehört zu dieser jungen Garde von Pfälzer Win-  
zern, die es noch weit bringen können. Beim Rotweinpreis fiel  
das Weingut aus Maikammer schon mehrfach positiv auf. Der  
Sieg diesmal könnte so etwas wie ein Urknall sein, den vorher  
bereits seine Pfälzer Kollegen Kuhn und Rings erlebten, die heu-  
te von Erfolg zu Erfolg marschieren.

Die Ausbildung, die ihm Vater Erich Stachel gönnte, ist eine  
gute Basis für eine steile Karriere des 32-Jährigen. Er lernte bei  
Emil Bauer in Nussdorf (einer der Sieger beim Riesling Cham-  
pion 2012), dann bei Knipser und schliesslich bei Müller-Catoir,  
als dort noch Ausbilder-Legende Hans-Günter Schwarz Lehr-

linge formte. Damit man ihm nicht hinterher einmal nachsagen  
kann, er sei nicht aus der Pfalz herausgekommen, verbrachte  
er fünf Monate in Kalifornien, exakt 9150 Kilometer von der  
Heimat entfernt, beim Vorzeigebetrieb Kendall-Jackson. 2004  
schloss Stachel in Deutschland als Weinbautechniker ab und  
ging anschliessend noch mal auf eine weite Reise, diesmal nach  
Neuseeland, um bei der Sacred Hill Winery, einem der führen-  
den Betriebe, weitere Erfahrungen zu sammeln.

Für den Ausbau auf 15 Hektar rund um Maikammer ist er  
schon seit 2003 verantwortlich. 50 Prozent der Fläche entfallen  
auf rote Sorten. Vater und Sohn setzen generell auf durchgego-  
rene Weine. Weiss reift im Edelstahl, die Rotweine werden im  
grossen Holzfass oder in der kleinen Barrique ausgebaut. Ange-  
strebt werden «charaktervolle Weine mit viel Handarbeit und  
wenig Technik».

Von ihm werden wir  
noch viel Gutes hören:  
Matthias Stachel.



### DER SIEGERWEIN Syrah 2010

Nach 18 Monaten in kleinen Eichenfässern  
(30 Prozent neues Holz) war der unfiltriert abge-  
füllte Wein in Bestform. Im Aroma ist er verhalten  
würzig, mit einer Spur Eukalyptus; im Mund  
saftig, komplex, stoffig; wird, wenn man ihm  
noch etwas Lagerzeit gönnt, weiter zulegen.  
Und auch für die nächsten Jahrgänge ist  
eine weitere Steigerung denkbar: Die  
Syrah-Stöcke wurden erst vor  
zwölf Jahren gepflanzt.

Deutsche Klassiker

# WEINGUT DRAUTZ-ABLE

Heilbronn  
Württemberg

## DER SIEGERWEIN

### Samtrot Hades 2008

Die Sorte gehört zur Familie der Burgunder, ist meist sehr eigenständig und tatsächlich oft samtig anmutend. Der noch sehr stabile, rubinrote 2008er duftet vielversprechend nach Nüssen, Bitterschokolade und Mandeln und präsentiert sich auf der Zunge jugendlich temperamentvoll, mit viel Feuer und guter Komplexität. Die Bezeichnung «Hades» steht für eine schwäbische Winzergruppe.

Markus Carl Drautz hat das Qualitätsdenken von den Eltern übernommen.



## Den guten Kurs gehalten

Als sein Vater Richard Drautz vor gut sechs Jahren politisch Karriere machte und zum Staatssekretär im Ministerrat in Württemberg avancierte, musste der Junior Markus Carl Drautz schneller als geplant die Verantwortung im Weingut übernehmen. Er hat sich schnell freigeschwommen und den Traditionsbetrieb (das Familienwappen mit zwei Tauben stammt aus dem Jahr 1496) erfolgreich auf einem sehr guten Kurs gehalten.

Markus Carl Drautz lernte vor zwölf Jahren bei Wolf-Dietrich Salwey am Kaiserstuhl, anschliessend bei Wirsching in Franken und studierte danach bis 2007 Weinbau und Önologie in Geisenheim. Es hätten sich eigentlich Auslandspraktika anschliessen sollen, der Plan musste aber aufgrund der familiären Situation aufgegeben werden. Vom Vater, der nach dem Abschied

aus der Politik gern im Weinberg mit anpackt, hat der Junior das Qualitätsdenken übernommen und damit schon einige Erfolge auch beim Deutschen Rotweinpreis eingeheimst.

Dass die Gefahr, abzuheben, gar nicht erst aufkommt, dafür sorgt Monika Drautz, die ihre Männer gut im Griff hat. Der Familienbetrieb hat 60 Prozent Rotweinfläche in Toplagen. Lemberger und Spätburgunder sind neben Samtrot besonders empfehlenswert. «Jodokus» heisst eine erfolgreiche Cuvée aus Cabernet Sauvignon, Lemberger und Dornfelder. Bei Weiss ist neben dem Riesling, der auch gern mal edelsüss in die Flasche kommt, der Neuling Sauvignon Blanc zu beachten. Geheimtipp: Sekt. Der Betrieb ist seit der Gründung der sechsköpfigen Hades-Gruppe (1986), die den Barrique-Ausbau erforschte, deren Mitglied und gehört seit 1994 dem Verband der Prädikatsweingüter (VDP) an.

Edelsüsse Weine

**WEINGUT FREY** Essingen  
Pfalz

## Der Medaillensammler

Jürgen Frey, der Spezialist für edelsüsse Weine, schlug sich dieses Jahr gewissermassen selbst. 13 Weine waren im Finale, der Essinger Winzer war gleich mit drei konzentrierten Süssweinen dabei. Seiner 2011er Trockenbeerenauslese vom Spätburgunder hätte er da womöglich die grössten Chancen eingeräumt. Dieser vom Prädikat her wertigste Wein schaffte es auch ins Stechen der vier Besten, musste dann aber einem Eiswein aus Bötzingen und seinem vermeintlich «kleinen Bruder», der weiss gekelterten Beerenauslese vom Spätburgunder, den Vortritt lassen. Nach Gold und Silber beim Rotweinpreis des letzten Jahres bedeutete dies 2012: Gold und Bronze für Jürgen Frey in der Kategorie Süssweine.

Es war wieder faszinierend, was der 46-Jährige an edelsüssen Kreszenzen aufbieten konnte. Dabei ist Essingen nicht unbedingt ein bedeutender Weinort. Aber Frey erkannte vor gut zehn

Jahren, dass er nur mit einer Spezialisierung auf solche Weine weiterkommen würde, statt auf zwei Hochzeiten zu tanzen und mit den trockenen Weinen nur ein «anständig» zu ernten.

Gegründet wurde der Betrieb 1975 von Winfried Frey. Sohn Jürgen, der Weinhandelsküfer in der Sektkellerei Böchingen gelernt hatte, übernahm 20 Jahre später zunächst neben einem anderen Job in einer Pfälzer Kellerei die Verantwortung für den Ausbau und 2002 schliesslich mit Bruder Peter (zuständig für die Aussenwirtschaft) den elterlichen Betrieb. Bewirtschaftet werden zwölf Hektar. Hauptsorten sind Riesling, Weissburgunder, Spätburgunder, Gewürztraminer und Grauburgunder. Jährlich werden nur rund 50 000 Flaschen gefüllt, aber in manchen Jahren sind es über ein Dutzend verschiedene Süssweine. Bemerkenswert ist die grosse Schatzkammer, in der verkäufliche Weine liegen, die bis ins Jahr 1976 zurückreichen.

### DER SIEGERWEIN Spätburgunder Blanc de Noir Beerenauslese 2011

Ungemein klar in der Aromatik; tolles, intensives Fruchtspiel in der Nase; geschmeidig, seidig, brillante Frucht, viel Spiel, gute Länge. Geerntet wurden die Trauben relativ zeitig, am 16. Oktober, dann entrappt und sehr schonend gepresst. Nach zehn Tagen wurde die Gärung durch Herunterkühlen gestoppt; der Jungwein durfte dann sechs Wochen im Kühltank ruhen.

Jürgen Frey hat das richtige Gespür für edelsüsse Hochkaräter.



## Deutscher Rotweinpreis 2012

# MIT AUF DEM TREPPCHEN

Knapp geschlagen, aber doch ganz vorn dabei mit erstklassigen Weinen! Auch diese Betriebe werden bei der grossen Siegesfeier und Ehrung am Samstag, 10. November in Fellbach mit von der Partie sein. Die Degustationsnotizen zu allen Weinen lesen Sie in unserem Guide ab Seite 92.

**3. Plätze** Spätburgunder  
**Weingut Rainer Schnaitmann, Fellbach, Württemberg**  
 Fellbacher Lämmeler Grosses Gewächs 2008

**Weingut Rings, Freinsheim, und Weingut Wageck-Pfaffmann, Bissersheim, Pfalz**  
 Gottes-Berg Tafelwein 2009

**2. Platz** Edelsüss  
**Winzergenossenschaft Bötzingen, Bötzingen, Baden**  
 Pinot Noir Blanc de Noirs Eiswein 2010

**2. Platz** Cuvées  
**Weingut Manz, Weinolsheim, Rheinhessen**  
 «M» 2009

**2. Platz** Neuzüchtungen  
**Weingut Karl Haidle, Kernen-Stetten, Württemberg**  
 Dornfelder 2009

**2. Platz** Unterschätzte Sorten  
**Weingut Neumann, Schwaigern-Stetten, Württemberg**  
 Trollinger 2011

**2. Platz** Internationale Klassiker  
**Cabernet Sauvignon Hesslocher Weingut Ruppert-Deginther, Dittelsheim-Hessloch, Rheinhessen**  
 Liebfrauenberg 2009

**2. Platz** Klassische deutsche Sorten  
**Weingut Philipp Kuhn, Laumersheim, Pfalz**  
 Frühburgunder Réserve 2008

**2. Platz** Lemberger  
**Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, Verrenberg, Württemberg**  
 Verrenberger Verrenberg Grosses Gewächs 2010

### Rotweingala

Stossen Sie an mit den besten Rotweinwinzern Deutschlands:  
 Am Samstag, 10. November 2012  
 in der Alten Kelter in  
 Fellbach!

## Die grosse Nacht des deutschen Rotweins

### Wo und wann?

**Samstag, 10. November 2012**  
 Alte Kelter, Untertürkheimer Str. 33, 70734 Fellbach

### Programm

**13.00 bis 17.00 Uhr**  
 Grosse Degustation mit den besten deutschen Rotweinwinzern

### Ab 19.00 Uhr: Nacht des deutschen Rotweins

- Verkostung der 18 Topweine des Wettbewerbs, fein abgestimmt auf ein Fünf-Gänge-Menü, zubereitet von einem «Jungkoch des Jahres»
- Talk mit den preisgekrönten Winzern und der Deutschen Weinkönigin
- Festliche Preisverleihung

### Eintrittspreise

- **Nachmittagspräsentation**
  - Mit Voranmeldung sowie für VINUM-Abonnenten 10 Euro
  - Tageskasse 20 Euro
- **Galaabend inkl. Nachmittagspräsentation**
  - Für VINUM-Abonnenten 125 Euro
  - Für Nichtabonnenten 148 Euro

### Anmeldung und Infos

(auch zu Übernachtungsmöglichkeiten)  
[www.rotweinpreis.de](http://www.rotweinpreis.de)  
[rotweinpreis@vinum.de](mailto:rotweinpreis@vinum.de), Tel. 07531 13 28 23